MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 138. Dienstag den 16. Juni 1840.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 47 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Das Wettrennen im Jahre 1840. 2) Flachs-Maschinen. 3) Schlesische Hühnerzucht. 4) Leistung der Ziegelstreich-Maschine von Terrasson-Fougères. 5) Reiseskizzen. 6) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadtobligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen von den Letzteren für das halbe Jahr von Weihnachten 1839 bis Johannis 1840 vom 19ten bis einschließlich den 30. Juni d. J. täglich, jedoch mit Ausnahme der dazwischen fallenden Sonntage, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr auf der hiesigen Kämmerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können.

Die Inhaber von mehr als zwei Stadtobligationen werden zugleich aufgefordert, behufs der Zinsenerhebung ein Verzeichniß, welches

1) die Nummern der Obligationen,
2) den Kapitalbetrag derselben,
3) die Anzahl der Zinstermine und
4) den Betrag der Zinsen

genau nachweiset, mit zur Stelle zu bringen, auch wird an die baldige Einziehung der bisher unerhoben gebliebenen diesfälligen Zinsen hierdurch ausdrücklich erinnert.

Ebenso werden diejenigen Stadtobligations-Inhaber, welchen am verflossenen Weihnachtstermine Kapitalien gekündiget worden sind, hierdurch aufgefordert, die gekündigten Kapitalien in dem Zeitraume vom 19. bis 30. Juni d. J. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls diejenigen Kapitalien, welche bis zum 30sten d. M. nicht erhoben worden, sofort zum Depositorio des hiesigen Königlichen Stadtgerichts werden eingezahlt werden, um den ferneren Zinsenlauf von diesen Kapitalien zu hemmen.

Breslau, den 6. Juni 1840.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 13. Juni. Se. Majestät der König haben den Justitiarius und vormaligen Stadtrichter zu Labes und Wangerin, Reichhelm, zum Justiz-Rath zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den bei dem Fürstenthums-Gericht zu Neisse angestellten Ober-Landesgerichts-Assessor Dreckschmidt und den bei demselben Gericht angestellten Kammergerichts-Assessor Grothe zu Fürstenthumsgerichts-Räthen Allergnädigst zu ernennen geruht. Ihre Majestät die Königin von Hannover und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Albert zu Schwarzburg-Rudolstadt sind aus Hannover hier eingetroffen.

Angekommen: Se. Excellenz der Königl. Hannoversche Ober-Hofmeister, v. Linsingen, von Hannover. Der Kaiserl. Russische Senator, Fürst Kotschubey, von St. Petersburg. Der General-Major und ad inter. Commandeur der 3ten Division, von Brünneck, von Köln. Der General-Major und Commandeur der 4ten Landwehr-Brigade, Freiherr v. Troschke, von Stargard. — Abgereist: Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Magdeburg, Prinz George zu Hessen, nach Magdeburg. Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, nach Putbus. Der General-Major, Freiherr von Quadt und Hüchtenbrockl., ad inter. Commandeur der 6ten Division, und der General-Major von Tietzen u. Hennig, Commandeur der 6ten Kavalerie-Brigade, nach Torgau. Der General-Major und Commandeur der 5ten Kavalerie-Brigade, v. Kurssel, nach Frankfurt a. d. O. Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, nach Stettin. Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg-Wernigerode, und der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Provinz Sachsen, Dr. Dräsecke, nach Magdeburg. — Der Kaiserlich Russische Contre-Admiral Iwanoff, nach Dresden.

Der hochselige König befahl, sein Schlafzimmer, das sich über der Küche befand, in ein geräumigeres, auf die Straße hinaus gehendes Gemach zu verlegen. Hier vernahm er die einem Summen ähnlichen Laute der Stimmen jener Tausende, die in der Nähe des Palastes harrten, um Nachrichten über das Befinden des geliebten Herrschers einzuziehen. Als Se. Maj. nun, auf Befragen, was jenes Summen zu bedeuten habe, darüber Auskunft erhielt, sagte Höchstdieselbe: „Also ist man besorgt um mich? ach! ich liebe meine Kinder nicht mehr, als mein Volk. Meine Thatkraft, meine Sorgen sind nur ihm geweiht!" (F. J.)

Deutschland.

München, 8. Juni. Es soll in Absicht gestellt sein, mit den Baierischen Militair-Zelten eine Umgestaltung vorzunehmen, zu welchem Behufe auf dem Kugelfange einige fremde Zelte als vorläufige Proben aufgeschlagen wurden. Vor Allem zeichnet sich das Französische aus. Es ist schiefer, halb prismatischer Form, äußerst zweckmäßig und wahrhaft elegant konstruirt, und von dem besten, wasserdichten Zeuge. Die Ränder sind so fest geschlossen, daß sich das Zelt weder durch Regen ausdehnen, noch durch Hitze zusammenziehen kann. Es hat zwei Ein- oder Ausgänge und zwei Jalousieen, ebenfalls aus Zeug gemacht, und gewährt im Innern sehr bequemen Raum für die Mannschaft, noch hinreichend genug, um die Rüstung und die nöthigen Zelt-Geräthe und auch die Gewehre unterbringen zu können. Das Englische und Preußische Zelt sind konischer oder gespitzter, und das Russische viereckiger Form, unter sich mehr oder weniger praktisch. In allen diesen Zelten können 16 Mann untergebracht werden, mit Ausnahme des Englischen, das nur 12 Mann faßt; sie sind alle so hoch, daß die Mannschaft auch bequem aufrecht stehen kann, was bekanntlich bei den Baierischen Zelten nicht der Fall ist, wo nur sieben Soldaten liegen können. Ein Französisches Zelt kommt beiläufig auf 70, ein Englisches auf 54, ein Preußisches auf 41 und ein Russisches auf 35 Fl.

Kassel, 10. Juni. Der Kurfürstliche Hof legt heute, den 9ten d. M., wegen des Ablebens Sr. Majestät Friedrich Wilhelm III., Königs von Preußen, Trauer auf sechs Wochen an.

Darmstadt, 9. Juni. Se. Königl. Hoheit der Großherzog und Allerhöchstihr gesammtes Haus sind heute durch die Nachricht von dem am 7ten d. M. erfolgten Tode Sr. Majestät des Königs von Preußen, Friedrich Wilhelm III., in um so tiefere Trauer versetzt worden, als die Bande naher Bluts-Verwandtschaft, persönlicher Freundschaft und aufrichtiger Verehrung Sie an den verewigten Monarchen knüpften. — Wegen des Ablebens Sr. Majestät Friedrich Wilhelm des Dritten, Königs von Preußen, ist eine Hof-Trauer von vier Wochen, vom 10ten d. bis zum 7. Juli einschließlich, verordnet worden.

Oesterreich.

Wien, 11. Juni. (Privatmitth.) Von einer Anwesenheit des Herzogs von Bordeaux allhier, wie neulich einige deutsche Blätter meldeten, weiß man in der Hofburg nichts. Allein die ganze Königl. Familie der ältern Bourbons ist vergangene Woche von Görtz über Maria Zell nach Kirchberg gereist. Gleichzeitig bemerkte man, daß einige bekannte legitimistische Familien aus Versailles und Paris hier eingetroffen waren. Graf Foresta und die Gräfin d'Agoult hielten sich drei Tage hier auf. — Das gespannte Verhältniß zwischen den beiden Prinzessinnen Angoulême und Berry scheint fortzudauern. — J. M. die Erzherzogin Maria Louise kam gestern in die Stadt, und begab sich in die K. Gruft, allwo ihr erlauchter Vater und Sohn ruht. — Der regierende Herzog von Sachsen-Coburg ist zum Besuch bei seinem Bruder hier eingetroffen. — Nicht der berühmte Kanzelredner Sedlaczek, sondern der ehrwürdige Domherr in der Metropolitan-Kirche von St. Stephan, Feigerl, ist zum Beichtvater Sr. Maj. des Kaisers ernannt. — Gestern traf die betrübende Nachricht von dem Ableben Sr. Maj. des Königs v. Preußen aus Berlin in Schönbrunn ein. Die ganze Kaiserliche Familie und das Publikum nimmt den herzlichsten Antheil. Man hört überall den Ausruf: „Es ist der letzte der drei verbündeten Monarchen, die Freude u. Leid theilten", S. M. der Kaiser hat befohlen, daß die ganze österreich. Armee eine 3tägige Trauer anlegen soll. Die Kaiserl. Familie hat bereits heute Trauer angelegt. Das Husaren-Regiment des Königs wird auf ewige Zeiten „König Wilhelm von Preußen" heißen. Ein Erzherzog schickt sich zur Abreise nach Berlin an, um die Condolenz und Gratulation der Kaiserl. Familie an den neuen König zu überbringen.

Teplitz, 12. Juni. (Privatmitth.) Obgleich alle Hausbesitzer über außergewöhnlichen Mangel an Kurgästen klagen, so stellt sich dennoch bei einem Vergleich der Badelisten heraus, daß Teplitz dies Jahr schon mehr Nummern zählt, als im vorigen Jahre um dieselbe Zeit. Seit dem ersten Juni gab es hier nur wenig heitere Tage, weshalb Hr. Direktor Römer auf zahlreichen Besuch des Theaters rechnete, das wöchentlich einige Mal geöffnet und für einen so kleinen Ort wie Teplitz in ziemlichem Zustande ist. Allein man sah nur hin und wieder einige Zuschauer, so sparsam vertheilt wie die Oasen in der Wüste Sahara, was bei den Anstrengungen der Schauspieler sehr bedauerlich erscheint. Nur im Park findet sich eine Restauration, wo man die preußische Staatszeitung, die in ganz Oesterreich verbreitete Augsburger und die Prager Zeitung nebst einigen nicht politischen Blättern erhält, in den meisten anderen Etablissements beschränkt sich das Lesekabinet auf noch weniger Piecen, zuweilen nur auf die Teplitzer Badeliste. — Eine nicht unerhebliche Unannehmlichkeit für die an das preußische Postwesen gewöhnten Fremden liegt in der Schwierigkeit, mit der Heimath zu korrespondiren. Die Briefe von hier nach Schlesien kosten nicht nur bei einigem Umfange 28 Kreuzer M. bis an die Grenze, sondern passiren auch Prag, von wo aus nur wöchentlich einmal die Post nach Breslau zu abgeht. (?) Die beste Postverbindung findet dagegen zwischen Prag und den böhmischen Bädern statt, indem vom 1. Juni d. J. an für die Dauer der Kurperiode nachstehende Eilfahrten mit unbedingter Personen-Aufnahme eingerichtet sind. — 1) Die Briefposteilfahrten zwischen Prag und Karlsbad wöchentlich drei Mal, mit Rücksicht auf die zwischen diesen Orten kursirenden wöchentlich viermaligen Mallepoften. — 2) Tägliche Briefposteilfahrten zwischen Teplitz, Karlsbad, Marienbad. — 3) Wöchentlich dreimalige Mallepostfahrten zwischen Karlsbad und Wildenthal. — Das Personengeld beträgt pro Meile 24 Kr., 40 Pfd. Gepäck frei. — Die Pfingst-Feiertage vergingen unter den üblichen Schützenvergnügungen recht heiter und gaben dem Fremden Gelegenheit, die fremdartigen Aufzüge kennen zu lernen, in denen die Wallfahrter Teplitz passiren, um in Mariaschein, am Fuße des Erzgebirges, ihre Andacht zu verrichten. Diese frommen Leute kommen in Schaaren mit ihren

religiösen Insignien viele Meilen weit her, einen andächtigen Gesang beim Durchzuge jedes Ortes anstimmend, wozu ein besonders befähigtes Mitglied den Text laut vorsagt. Am ersten Feiertage setzten die verschiedenen Banden ihre Wallfahrt fort und reinigen dann wie sich's gehört, auch ihr geistiges Leben. — Uebrigens haben die Feiertage viel Gäste aus der Nachbarschaft, namentlich aus Dresden hergeführt, so daß die Badelisten an 300 Nummern zählen. Von ausgezeichneten Personen erwartet man im Verlauf des Sommers den Fürsten von Metternich.

Rußland.

Warschau, 9. Juni. Der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich ist mit seinem Neffen, dem Sohne des regierenden Herzogs von Modena, wieder nach Lemberg zurück und der Fürst Wittgenstein von hier nach Darmstadt gereist.

Großbritannien.

London, 9. Juni. Der kürzlich eröffnete Verein zur Unterdrückung des Sklavenhandels will seinen Zweck hauptsächlich durch Beförderung eines regelmäßigen Verkehrs mit den Negerstaaten zu erreichen suchen, wovon er sich mehr verspricht, als von allen Traktaten zwischen England und andern Staaten gegen den Sklavenhandel, weil der aus diesem Gewerbe entspringende Gewinn zu verlockend ist, als daß sich nicht, trotz aller Verschärfung der Maßregeln dagegen, immer noch kecke Abenteurer genug zur Betreibung dieses Handels finden sollten. Man will sich daher bemühen, die Neger-Häuptlinge selbst zu überzeugen, daß sie durch Boden-Kultur und Waaren-Austausch mit fremden Nationen mehr gewinnen könnten, als durch den Verkauf ihrer Unterthanen. Verbreitung der Civilisation und des Christenthums soll diesem Unternehmen besonders zu Hülfe kommen, doch will der Verein selbst sich weder auf Absendung von Missionarien, noch auf Anknüpfung van Handels-Verbindungen einlassen, sondern nur solche Bestrebungen auf alle mögliche Weise unterstützen.

Die Unruhen zu Limerick sind unterdrückt und die Haupt-Anstifter derselben verhaftet worden. Nichtsdestoweniger ist die Bewegung noch immer so bedeutend, daß vergangenen Dienstag kein Bauer auf dem Markte erschien.

Frankreich.

Paris, 8. Juni. Auf dem Wege nach Neuilly ist im Augenblicke, als der König vorüberfuhr, ein Individuum mit einer Pistole verhaftet worden. — Wir erfreuen uns sonst in diesem Augenblicke einer Ruhe, wie sie seit langer Zeit nicht geherrscht hat, und die um so wohlthuender ist, als sie nicht aus bloßer Abspannung entsprungen und nicht schon mit Besorgnissen für die Zukunft erfüllt ist. Der erbärmliche Ausgang des jüngsten momentanen Napoleonistischen Rausches liefert noch einen Beleg mehr dafür, daß jeder Vorwand zur Aufregung vorübergeht. Dieser günstige Zustand muß in der That hauptsächlich dem gegenwärtigen Ministerium angerechnet werden. Es bleibt nur noch der Wunsch übrig, daß diese Lage der Dinge von langer Dauer sein möge. — Dieser Tage kommt endlich die Eisenbahnfrage in der Kammer vor. Die Kommission hat anerkannt, daß in dem gegenwärtigen Zustande der Dinge der Staat durchaus den Privat-Unternehmungen zu Hülfe kommen müsse. Wirklich ist in Frankreich die anfängliche Begeisterung für die Eisenbahnen gänzlich verschwunden. Vorzüglich hat zu diesem Ergebniß der Umstand beigetragen, daß so viele Aktien-Unternehmungen ein so schmähliches Ende genommen haben, die alle keinen so bedeutenden Gewinn abwerfen, um schnell reich zu werden. Selbst die Gewährung einer Garantie für bestimmte Zinsen hilft dem Uebelstande nicht ab, weil die meisten Privaten bloß mit den Aktien spielen wollen. — In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer ward die Diskussion über das Kriegsbudget beendigt und dieses votirt; die Kammer schritt darauf zur Berathung des Marinebudgets, wobei die Freilassung der Negersklaven wieder zur Sprache kam, aber keine besonders interessante Diskussion veranlaßte, da der hauptsächlichste Anwalt solcher Humanitätsfragen in der Kammer, Hr. v. Lamartine, abwesend ist. Uebrigens ersah man aus den bei Diskussion dieses Budgets gegebenen Nachweisungen, daß die französische Handelsmarine 15,617 Schiffe zählt. Die Kriegsmacht zur See soll, nach einer Ordonnanz vom 1. Februar, im Frieden aus 40 Linienschiffen, 50 Fregatten, 180 kleinern Schiffen und 40 Dampfschiffen bestehen. — Die Prinzen haben vergangene Nacht in Montargis zugebracht und werden morgen hier eintreffen.

Spanien.

Madrid, 31. Mai. Man ist hier sehr besorgt über die Anwesenheit Balmaseda's in der Provinz Guadalajara. Er soll plötzlich sich gegen Siguenza gekehrt haben. Die dem Gefolge der Königin gegebenen Befehle sind noch nicht widerrufen worden, was glauben läßt, daß die Reise dennoch bald von Statten geht. Der zu nehmende Weg soll aber eine Veränderung erlitten haben. — In der heutigen Cortessitzung entwickelte Hr. Madoz eine Motion in Bezug auf den Getreideschmuggel. Es sollen nämlich aus den balearischen Inseln bedeutende Massen Getreide in die innern Provinzen eingeschmuggelt werden. Der Finanzminister erwiederte, daß die Getreideeinfuhr auf den balearischen Inseln nicht verhindert werden könne. Die Kammer setzte dann die Verhandlung über das Municipalgesetz fort. — Es wird viel von einer in der Provinz Guipuzcoa entdeckten Verschwörung, der dabei stattgefundenen Entdeckung wichtiger Dokumente und der Gefangennehmung der Rebellen erzählt, was klar beweist, wie richtig die französische Polizei den Stand der Dinge in den Provinzen beurtheilt.

Der Moniteur parisien berichtet Folgendes über die letzten Ereignisse in Spanien: „Die Zahl der in Morella gemachten Gefangenen beläuft sich auf ungefähr 3000. Eine große Menge von Lebensmitteln und Munition und viel Geschütz sind in dem fast ganz zertrümmerten Platze gefunden worden. Das Bombardement von Morella hat 3 Tage gedauert; wenn es noch zwei Tage länger angehalten hätte, so würde die ganze Stadt in einen Aschenhaufen verwandelt worden sein. Die Karlisten hatten am Tage vor der Einnahme in der Festung zu kapituliren verlangt, aber ihre Vorschläge waren verworfen worden. Die Einnahme von Morella hat die lebhafteste Freude in Spanien angeregt; in Irun wurde am 3ten d. den ganzen Tag über mit allen Glokken geläutet, und die ganze Stadt feierte jenen Sieg durch öffentliche Belustigungen. Eine Deputation von Saragossa hat sich nach dem Hauptquartier des Marschalls Espartero begeben, um ihm im Namen der Einwohnerschaft Glück zu wünschen. Den Nachrichten aus Perpignan vom 2ten d. zufolge sind die Karlisten von Katalonien, diesem letzten Schauplatze des Bürgerkrieges, in einem Zustande der Unordnung, der noch durch die Anzeige von der bevorstehenden Ankunft der Armee des Siegerherzogs vermehrt wird. In Berga, dem Sitze der Junta, herrschte die größte Gährung. Ein Theil der Einwohner traf Anstalten, jene Stadt so rasch wie möglich zu verlassen."

Bayonne, 4. Juni. Seit der Einnahme von Morella sind von der Generalität von Pampeluna mehr als 20 Couriere nach allen Richtungen abgegangen, um Truppen zu beordern. Die im Bastan stehende Brigade ist sofort gegen die Ribera vorgerückt. Sämmtliche Streitkräfte von Vittoria sind in demselben Augenblick gegen den Ebro gezogen. Balmaseda's Bewegungen haben diese Truppenzüge veranlaßt. Es heißt, dieser Häuptling habe, einen Theil seiner Streitkräfte in den Provinzen Cuenca und Guadalajara lassend, schnell mit 8 Bataillonen und 800 Pferden die Richtung nach Reynosa genommen. Dieser Karlistische Anführer soll den 30. Mai Nachts zu Aranda gewesen sein. Er soll mit dem Plane umgehen, den Ebro bei seinem Ursprunge zu passiren und durch die Encartaciones in die Provinzen einzudringen.

Aus Bayonne vernimmt man ferner, daß einige Truppen an den Ebro gesendet werden sollen, um sich den etwaigen Unternehmungen Balmaseda's zu widersetzen, der, wie es scheint, durch die Encartaciones in die Provinzen einzudringen beabsichtigt, während Cabrera in Ober-Aragonien gegen Navarra vorzudringen suchen soll. — Man behauptet auch, Espartero nehme Cabrera deshalb nicht gefangen, damit das Ministerium abhängig von ihm bleibe.

Italien.

Italienische Grenze, 31. Mai. Wie ich nachträglich höre, haben alle Höfe, an welche sich der König gewendet hatte, um sein gutes Recht in dem Schwefelmonopol-Streit zu beweisen, fast einstimmig erwiedert: daß sie von der eigentlichen Rechtsfrage absehen müßten und sich darüber kein Urtheil erlauben können, daß sie aber, vom politischen Standpunkte aus, in Erwägung der in Italien und besonders auf Sicilien herrschenden Aufregung nur freundschaftlichst rathen können, die Sache im Wege gütlichen Vergleichs abzuthun. — Die unverhältnißmäßigen Entschädigungs-Forderungen Englands sollen noch immer als das wesentlichste Hinderniß einer sollen Ausgleichung entgegentreten.

Italienische Grenze, 1. Juni. In Neapel wurde das Namensfest des Königs der Franzosen mit auffallendem Pomp gefeiert; anhaltender Kanonendonner von den Forts der Hauptstadt schien die Theilnahme der Regierung an diesem Feste bezeugen zu sollen. Man folgert hieraus auf ein besonderes intimes Verhältniß zwischen Frankreich und Neapel, und in dieser Annahme finden die benachbarten italienischen Regierungen um so mehr einen Anlaß zur Besorgniß, als aus Paris über die Gesinnungen des Ministerpräsidenten in Bezug auf die nächste Zukunft Italiens beunruhigende (wohl sehr übertriebene) Gerüchte in Umlauf sind, die von der Bewegungspartei genährt und amplificirt werden. — Der österreichische Gesandte in Neapel, Baron Lebzeltern, soll vom König ungern gesehen sein; der sicilianische Gesandte, Marquis Gogliati in Wien soll sogar Auftrag gehabt haben, die Abberufung Lebzelterns zu bewirken, und nur die unkluge Art, mit welcher er in Ausführung dießfälliger Instruktionen zu Werke gegangen, vorzugsweise seine eigene Ungnade und Abberufung veranlaßt haben.

Griechenland.

Athen, 27. Mai. Andreas Zaimis, Vice-Präsident des Staats-Raths und Minister-Präsident während der Abwesenheit des Königs, starb am 15ten d. nach kurzem Krankenlager. Das Ableben dieses wichtigen Staatsmannes wurde sogleich dem König, der sich auf der Reise im Peloponnes befindet, angezeigt. — Unsere Gensdarmie fährt fort, in Verbindung mit der Land-Miliz dem auf eine furchtbare Art überhand genommenen Unfug der Räuber zu steuern. Zur allgemeinen Freude des Volkes wurde bei Theben der berüchtigte Mamelaki, auf dessen Haupt 3000 Drachmen gesetzt waren, bei einem Ueberfall nebst einigen seiner Genossen getödtet. — Ritter Prokesch von Osten kehrte am 23sten d. mit dem Lloyd'schen Dampfschiffe von seinem Urlaub auf seinen Posten als Oesterreichischer Gesandter hierher zurück. (A. Z.g.)

Osmanisches Reich.

Serbische Grenze, 6. Juni. (Privatmitth.) Eben eingehenden Nachrichten aus Belgrad vom 3ten zufolge, ist alldort ein großherrlicher Tartar mit einem Ferman eingetroffen, nach welchem dem Fürsten von Serbien in Folge der neuesten Vorfälle aufgetragen wird, unter seiner persönlichen Verantwortung dafür Sorge zu tragen, daß an der erst bestätigten, durch diesen Fürsten beschworenen Organisation nichts geändert werden soll. Somit ist dem alten Fürsten Milosch der Weg zur Ergreifung der Regierungsgewalt selbst unter dem bescheidenen Titel eines Vormundes oder Rathgebers auf friedlichem Wege gesperrt, dem jungen Fürsten aber der Ausweg gelassen, nach Umständen jedoch mit Zuziehung der Agenten der Schutzmächte von Rußland und der Türkei, seine Räthe zu wechseln. Welchen Eindruck dieser Ferman auf die von Milosch angetriebene Opposition machen wird, wird die Folgezeit bald lehren. Fürst Michael hat seine Residenz unter unbeschreiblichem Jubel nach Kragujewatz verlegt. — Der bekannte Simich ist nach Wien abgereist.

Asien.

Nachrichten aus China bis zum 13. März zufolge scheint es gewiß, daß die Chinesen sich eifrig rüsten, um mit aller ihnen zu Gebote stehenden Macht den Britischen Streitkräften Widerstand zu leisten. Von Madras war bereits ein beträchtlicher Theil der Expedition gegen China unter Segel gegangen; die Gesammtmacht derselben sollte am 20. Mai zu Singapore versammelt sein. In ungefähr drei Monaten denkt man daher in England die ersten Nachrichten über den Beginn der Operationen zu haben. Die Chinesen hatten schon ein Paar Mal den Versuch gemacht, die Englischen Kriegsschiffe in der Tunku-Bai in Brand zu stekken, es war ihnen aber mißlungen.

Afrika.

Toulon, 3. Juni. Die Dampfböte „Acheron" und „Papin" sind aus Algier in unserm Hafen eingelaufen. Wir erhalten durch sie Nachrichten aus Algier bis auf den 31. Mai. Nach Blidah, Muzaia und Fonduck werden bedeutende Transporte gesendet. Der Feldzug gegen Miliana beginnt den 10. Juni. Die Araber haben abermals unter den Mauern von Buffarik eine Pachtung in Brand gesteckt und einen Zuaven aufgehoben. Die Kolonisten allein vertheidigten sich. Der Abschied der Einwohner von den Prinzen war rührend; hingegen herrscht nur eine Stimme des Mißfallens gegen den General-Gouverneur. Militair- und Civil-Personen drücken ihre Ansichten hierüber mit einer Freiheit aus, die auf die Länge für die Manneszucht und die gesetzliche Unterordnung von Gefahr werden kann.

Der „Moniteur parisien" enthält bloß folgende Zeilen aus Algier vom 31. Mai: „An diesem Tage, so wie früher, war man eifrig mit den Vorbereitungen zu der neuen Expedition gegen Miliana beschäftigt, die bald stattfinden soll.

Lokales und Provinzielles.

(Breslau.) Herrn Koschwitz ist das Unglück begegnet, daß der Stein, auf welchem das Bildniß des Herrn Senior Eggeling gezeichnet, durch den Druck der Presse zersprengt worden ist; er sieht sich demnach genöthiget, das Bildniß noch einmal zu lithographiren. Vertrauend auf die Nachsicht resp. Subscribenten, werden dieselben ersucht, sich bis Ende Juli zu gedulden; denn um allen Anforderungen zu genügen, soll oben besagte Piece in Dresden bei Louis Zöllner gedruckt werden. Da das Bildniß zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt, ist es wünschenswerth, daß keiner von den resp. Subscribenten zurücktreten möge.

Schreiben an einen Schlesier im Auslande.

Breslau, 14. Juni. Liebster Freund! So eben komme ich aus der Kirche, tief bewegt, obwohl mir die Veranlassung des allgemeinen Schmerzes nicht unbekannt ist. Zahlreich war die Gemeine versammelt; viele ihrer Glieder auch mit den äußeren Zeichen der Trauer angethan, und vernahm nach der Predigt die Kunde von dem Hinscheiden des Monarchen mit dem Zeichen der innern Trauer, betete darauf zum ersten

Male für seinen Nachfolger. Wenn es dem seeligen Geiste vergönnt ist, dort oben Kunde zu empfangen von dem Schmerze, den die durch das Band des Blutes wie der Liebe mit ihm Verbundenen über sein Scheiden empfinden, so wird er sich inniglich freuen, und solche Liebe als einen Lohn betrachten für die Treue, mit welcher er 43 Jahre hindurch seinen hohen Beruf erfüllt hat. Rührend sprach sich auch in unserer Stadt die Theilnahme für den geliebten Kranken aus. Jede Nachricht über ihn, kam sie durch die öffentlichen Blätter oder brieflich aus Berlin zu uns, verbreitete sich alsogleich, weil Jeder begierig war, Kunde zu vernehmen. Ich sage „Jeder"; denn in allen Kreisen, den höchsten wie den niedrigsten, fandst Du gleiche Theilnahme. Sieh! das ist kein befohlener und kein erkünstelter Patriotismus. Und als am vergangenen Dinstage das Gerücht des Königs Tod von Mund zu Mund trug, als am Mittwoch 12 — 1 Uhr Mittags das Geläut aller Glocken unserer reich bethürmten Stadt zum ersten Male die Wahrheit öffentlich verkündigte, da hättest du den allgemeinen Schmerz sehen sollen, in welchem sich die freie Liebe Aller zu dem Geschiedenen aussprach. In jeder Hand auch derer, die sonst nie Zeitungen zu lesen pflegen, sahst du das Trauerblatt; aus jedem Munde, auch der Geringsten, hörtest du den Ausdruck der innigsten Liebe. Nicht Unterthanen trauern um ihren Fürsten, sondern Kinder um ihren Vater, dem sie so gerne noch wenigstens sieben Jahre zugelegt hätten, damit sie sein fünfzigjähriges Regierungs-Jubelfest hätten feiern können, den sie wenigstens noch einmal so gern von Angesicht zu Angesicht gesehen hätten. — Zeig immerhin diese Zeilen deinen gegenwärtigen Landsleuten! Sag ihnen, das sei von einem Freunde aus der Heimath geschrieben, der weder Ursache noch Lust hat, erheuchelte Liebe zur Schau zu stellen; eine Stimme aus dem Volke, das eins war im Kampfe, eins in der Unterthanentreue gegen seinen königlichen Herrn, eins in der Liebe zu seinem Landesvater, der im Unglück ungebeugt blieb, für die Freiheit Thron und Leben einsetzte, und die fünf und zwanzig Jahre der Ruhe eben so sehr für seiner Lande allseitiges Wohl als für den Frieden Europa's besorgt war. — Trauere mit uns; Du siehst Deinen König nicht mehr. Freue Dich mit uns; denn über Preußens Thron und Volk bleibt Gottes Huld. Rufe mit Deinen neuen Landesgenossen in ihrer Sprache, aber in deutschem Sinne: Le roi est mort; vive le roi! Dein Freund J—s.

Schlesische Volkslieder.

Auch in den letzten sechs Wochen zwischen Ostern und Pfingsten ist unsere Sammlung schlesischer Volkslieder durch manchen neuen werthvollen Beitrag bereichert worden; wir sagen den gütigen Beförderren unsers Unternehmens unsern herzlichen Dank, den Herren Ordinarius Haupt in Görlitz, Polizeirath Köhler daselbst, Professor Mosch in Warmbrunn und Pastor Wachler in Habelschwert; der meiste Dank gebührt aber Hrn. Kaplan Rupprecht in Reinersdorf bei Landeck und Hrn. Cantor Jacob in Konradsdorf bei Hainau. Der erstere hat uns eine beträchtliche, werthvolle Sammlung geistlicher Volkslieder nebst Melodien verehrt, und der Letzte eine Sammlung von 300 Liedern mitgetheilt, worunter freilich nur ein Drittel Volkslieder, doch dies Drittel war uns in mancher Beziehung höchst willkommen. Hr. Cantor Jacob hat seit zehn Jahren sich alle ersinnliche Mühe gegeben, in den Gegenden, worin er gerade lebte, Alles zu sammeln, was das Volk wirklich singt, und durch diese Bestrebungen kennen zu lernen, welche Lieder und Sangweisen dem Volke besonders lieb und werth sind, hat er sich befähigt für Verbreitung des Gesanges in Volksschulen dereinst recht ersprießlich zu wirken.

Außerdem sind uns noch viele Beiträge zugesendet worden. Hätten sich diese Herren Sammler an die vielen von uns mitgetheilten Liederanfänge gehalten, so würden sie von selbst auf das Wesen der Volkspoesie gekommen sein; leider aber haben sie das nicht gethan, und wir bedauern nur, daß ihr guter Wille unser Unternehmen nicht gefördert hat; mit Operntexten und Liedern namhafter, zum Theil noch lebender Dichter ist uns durchaus nichts gedient. Eben so wenig gehören zu unserm Zwecke mundartliche Gedichte, denn außer dem Bruder Malcher und dem Weihnachtsliede: O Frede über Frede, dürfte sich wohl nicht leicht ein ursprünglich mundartliches Volkslied in Schlesien finden.

Wie das Volk in seinen Liedern überall durch eine edlere und höhere Gefühls- und Anschauungsweise sich aus der gemeinen Wirklichkeit zu erheben trachtet, lieber in einer weitentrückten Vergangenheit, als in seinen dermaligen Zuständen verweilt, lieber mit Königen, Markgrafen und Rittern als mit seines Gleichen verkehrt, seiner wollenen Röcke und kattunenen Jacken nicht gedenkt, sondern alles in Sammet und Seide kleidet und mit Gold und Perlen schmückt, ja sogar die alltäglichen Genüsse: Brot und Kartoffeln, Wasser, Schnaps und Bier in Weißbrot, Wildpret und kühlen Wein verwandelt, so sucht es auch in eben diesen Liedern sich seiner gemeinen Sprache zu entäußern; das Volk singt hier wie überall in Deutschland, mit wenig Ausnahmen, hochdeutsch. Das Volk ist viel poetischer als diejenigen Poeten, die in einer bestimmten Mundart Verse machen, und wenn sie alle platten Volksausdrücke, alle verdorbenen und ungeschlachten Eigenheiten der Mundart angebracht haben, glauben können: das seien die eigentlichen wahren Volkslieder.

Diejenigen Herren, welche den besten Willen haben, unser Unternehmen zu unterstützen, aber noch nicht klar geworden sind über das, worauf es dabei ankommt, machen wir auf einige äußere Kennzeichen des eigentlichen Volksliedes aufmerksam.

1) Die metrische Form des Volksliedes ist in der Regel sehr vernachlässigt; die einzelnen Strophen eines und desselben Liedes sind nicht immer von gleichmäßiger Länge, was nur die Melodie ausgleicht; eben so überschreiten oft einzelne Verse auf dem Papiere das gewöhnliche Maß, was ebenfalls nur die Sänger im Vortrage wieder gut zu machen wissen.

2) In den Reimen herrscht eben so viel Aehnlichklang als Gleichklang; die Grenzen des Reimens, die bei einem strengen kunstgerechten Dichter sehr beschränkt sind, scheinen sich im Volksliede ins Weite zu verlieren; an die Stelle der Assonanzen (Gang: Hand, sehen: reden, Liebe: Spiele, hart: fast) tritt oft nur etwas Assonanzenartiges, z. B. grün: schön.

3) Oft wiederkehrende charakteristische Beiwörter: das rothe Gold, der grüne Wald, die grüne Heide, das grüne Gras, das weite breite Feld, das tiefe Thal, die breite Linde, der junge Knabe, das schwarzbraune Mägdelein, die schwarzbraunen Aeugelein, der kühle Wein ꝛc.

4) Lieblingsredensarten, z. B.: Und als der helle Tag anbrach; Und als es kam an den dritten Tag; Und als die sieben Jahr um waren; In der Nacht, in der Nacht, wohl mitten in der Nacht ꝛc.

Ganz besonders willkommen sind uns romanzenartige Lieder; sie fangen sich beinahe alle mit Es an, z. B. Es war, Es hatte, Es kam, Es ging, Es stand, Es ritt, Es fuhr, Es trieb, Es blies, Es schlief, Es waren einmal, Es standen ꝛc.

Zugleich bitten wir die Herren Sammler, daß sie sich durch das Unvollständige, Lückenhafte, und eben deshalb oft sehr Unverständliche, sogar Alberne des Textes von dem Aufzeichnen desselben nicht abhalten lassen, indem es eben unsre Aufgabe ist, aus vielem einzelnen Mangelhaften das Ganze herzustellen.

Breslau, den 15. Juni 1840.

Dr. Hoffmann, Prof. an der hies. Universität. — Ernst Richter, Musiklehrer am hies. evang. Seminar.

Mannichfaltiges.

— Man schreibt aus Aachen, 8. Juni: „Seit längerer Zeit waren die Fremden nicht in so zahlreichen Schaaren gekommen, als zu diesem Musikfeste, das deren selbst aus bedeutenden Entfernungen herbeigezogen hatte. Die Hoffnung, auch Herrn Meyerbeer als Gast begrüßen zu können, ist leider nicht in Erfüllung gegangen, da ihn unvorhergesehene Hindernisse abgehalten haben, früh genug von Berlin abzureisen. Bei den übrigens vorhandenen großen Mitteln konnte nur etwas Ausgezeichnetes geleistet werden, und die Erwartungen, welche im Voraus von dem massenhaften Ensemble erregt worden, wurden auf das Vollständigste befriedigt. Herr Spohr, der bei seinem Erscheinen von dem dicht gefüllten Hause auf das Lebhafteste begrüßt wurde, bewährte auf's Neue seine Meisterschaft in der Leitung der größten Massen. Der ganze erste Abend war der Aufführung des Judas Makkabäus gewidmet. Die Solo-Partien waren in den Händen der Madame Fischer-Achten (Israelitin), der Madame Müller (zweite Israelitin), der Herren Brught (Judas) und Fischer (Simon), und der Herren Wagemann und Dick (Israelit und Eupolenus). Und wenn so der erste Tag schon seinen tiefen Eindruck nicht verfehlt hat, so können wir mit noch größeren Erwartungen dem heutigen Abend entgegensehen, wo den Mitwirkenden sich noch die berühmte Sängerin Madame Albertazzi und Herr Staudigel aus Wien anschließen und uns, außer dem Vater Unser des Herrn Spohr, in den Meisterwerken Mozart's und Beethove's ein sicherer und dauernder Genuß geboten wird."

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth. u. Comp

---

F. z. ⊙. Z. 18. VI. 6. R. □. 11.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 8. d. M. zu Schloß Schönberg vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit ergebenst an:

Zittau, den 13. Juni 1840.

Leopold von Wilucki, Königlicher Sächsischer Ober-Lieutenant.
Anna von Wilcka, geb. von Ferentheil u. Gruppenberg.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, gebornen von Schweinitz, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch, statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Zieserwitz, den 14. Juni 1840.

v. Elsner.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 1¾ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Mädchen, zeige hiermit ergebenst an.

Breslau, den 15. Juni 1840.

Sährig, Zimmermeister.

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden beehre ich mich, statt besonderer Meldung, die heute Morgen 3½ Uhr erfolgte sehr glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau, 15. Juni 1840.

v. Frankenberg,
Major und Kommandeur des 2ten Bataillons (Breslauschen) 3ten Garde-Landwehr-Regiments.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag um 12 Uhr entschlief sanft unsere innigst geliebte Gattin, Mutter und Schwester, Christiane Florentine Graul, geb. Renk, welches statt besonderer Meldung, ergebenst anzeigen:

Breslau, den 15. Juni 1840.

die Hinterbliebenen.

Naturwissenschaftl. Versammlung.

Mittwoch den 17. Juni Nachmittags 6 Uhr wird Herr Professor Dr. Pohl einige bis jetzt noch nicht dargestellte elektromagnetische Erfolge vorzeigen und erläutern.

Der Vortrag wird im Auditorium des Convictgebäudes der Universität, Schmiedebrücke Nr. 35, stattfinden.

Bekanntmachung.

Der rittermäßige Scholtisey-Besitzer Franz Lorenz Johann Jackel zu Bischofswalde und dessen Braut Anna Henriette Brückner hieselbst, haben, laut des am 1. Mai c. a. notariell errichteten und am 29. ejusd. gerichtlich verlautbarten Vertrags, die in Bischofswalde lokalrechtlich unter Eheleuten bestehende Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen.

Neisse, den 4. Juni 1840.

Königl. Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Am diesjährigen Johannis-Termine sollen bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft die fälligen Pfandbriefszinsen Seitens der Schuldner den 23. und 24. Juni c. eingezahlt und sodann am 25., 26., 27. und 29. Juni a. c. an die Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt werden.

In den von den letztern zu übergebenden Verzeichnissen der abzustempelnden Pfandbriefe sind solche zwar wie gewöhnlich unter den einzelnen Landschaftssystemen in alphabetischer Ordnung der Gutsnamen mit Beisetzung der Kreise aufzuführen; die Kapitalsbeträge von 100 Rthlr. und darüber und resp. unter 100 Rthl. aber sind in besondere Columnen dergestalt einzutragen und aufzunehmen, daß am Schluß übersehen werden kann, von welcher Summe die Zinsen resp. à 3½ und 3⅓ pCt. zu erheben sind.

Frankenstein, den 1. Mai 1840.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.

Graf v. Götzen.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 8ten November 1839 zu Blumenau, Bolkenhainschen Kreises, verstorbenen Freigärtner und Getreidehändlers Johann Joseph Jung, wird die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft in Gemäßheit des §. 137 und folgende Tit. 17. Th. 1. Allgemeinen Landrechts hierdurch bekannt gemacht.

Striegau, den 28. Mai 1840.

Gerichts-Amt Blumenau.

Am 22. Mai d. J. ist auf der Tour von Gr.-Strehlitz nach Breslau (wahrscheinlich im Oppler Walde) ein Kistchen mit nachstehenden Gegenständen vom Wagen wahrscheinlich entwendet worden:

1 silberne Zuckerbüchse mit 2 Henkeln, inwendig vergoldet, mit dem Wiener Stempel versehen;
1 silbernes Zuckerkörbchen mit Bügel und Flacon, dito;
1 kleine silberne Salzdose mit Doppeldeckel;
1 silberner Durchschlaglöffel;
9 plattirte Weinflaschen-Untersätze;
1 Paar Schwarzhorn-Sallatbestecke mit Silberheften;
1 Paar Burbaum-Sallatbestecke dito;
1 Paar Elfenbein-Sallatbestecke dito;
1 alter bunter Tischteppich.

Sollten obige Gegenstände zum Verkauf angeboten werden, so wird ersucht, den Verkäufer sammt den Sachen anzuhalten und der Polizei zu überweisen, so wie dem Unterzeichneten davon Anzeige zu machen, wofür eine angemessene Belohnung zugesichert wird.

Gr.-Strehlitz, den 27. Mai 1840.

Starzikowski.

Auction.

Mittwoch den 17. Juni früh 8 Uhr sollen im Bernhardin-Hospital in der Neustadt, Nachlaßsachen verstorbener Hospitaliten gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Vorsteher-Amt.

Die Auktion französischer seidener Stoffe

ist heute Dienstag den 16. d. Nachmittag von von 2 Uhr ab Reusche Straße Nr. 28 (Meerschiff).

Saul, Auktions-Kommissarius.

Ausschließung der Gütergemeinschaft.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Kaufmann und Commissionair Ferdinand Wolff von Woiselwitz u. dessen Ehefrau Bertha, geb. Knoll, die am gedachten Orte unter Eheleuten statutarisch geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben. Strehlen, den 26. Mai 1840.

Das Gerichts-Amt Woiselwitz.

Schwarze Schmuck-Gegenstände,

als: Colliers, Broches, Kreuze, Gürtelschnallen, Arm- und Kopfspangen ꝛc.

empfingen wir so eben in größter Auswahl.

L. Meyer u. Comp.,

Ring Nr. 18, erste Etage.

Gestern empfing ich per Post aus Berlin:

Trauergedichte, Nachruf an den höchstseligen König, Friedrich Wilhelm den Dritten,

von seinem trauernden Volk,

außerordentliche Beilage zum Preuß. Volksfreund Nr. 79.

Meine geehrten Abonnenten empfangen die Gedichte **gratis**; einzeln kostet ein solches Gedicht **2** Sgr.

☞ **Gleichzeitig lade ich zur Subscription per III. Quartal ergebenst ein.** — Es erscheint am 1. Juli **ein sauberer Stahlstich, Folio-Format,** welcher nach dem Ladenpreise mindestens **1 Thaler** und darüber betragen muß, alle **2 Tage eine Zeitung,** so daß der Vierteljahrgang regelmäßig **45 Zeitungen** enthält, und kostet ein Vierteljahrgang nicht mehr **als 15 Sgr.,** für welchen Preis die resp. Abonnenten die Zeitungen **zu Hause** von meinen Colporteurs erhalten. — Es würde demnach ein jeder Abonnent **15 Sgr.** an Werth des Stahlstichs **Avance** haben.

Breslau, den 15. Juni 1840.

Eduard Groß

Haupt-Expedition des Preuß. Volksfreundes für Schlesien, am Neumarkt Nr. 38, 1. Etage.

Das Meubles- u. Spiegel-Magazin

von

L. Meyer & Comp.,

Ring Nr. 18,

empfiehlt ihr wiederum auf das vollständigste assortirtes Lager, nach den allerneuesten Zeichnungen verfertigt, unter Garantie der besten Dauer, zur geneigten Abnahme.

Weiße Spahn-Platten,

á $2\frac{1}{2}$ Rthlr. pro Dutzend,

empfiehlt die Strohhut-Niederlage, Ring Nr. 1 und Nikolaistraßen-Ecke.

Aechte Mailänder citronächtschwarze Taffets in verschiedenen Breiten, schwarze Cachemiriennes, Popelines und Mousselines de laine, **Trauer-Battiste und Percals in schönen Zeichnungen, desgleichen schwarze seidne Tücher, $\frac{6}{4}$ bis 3 Ellen groß, wie auch Mantillen und Bournous sind in großer Auswahl eingegangen.**

P. Manheimer jun., Ring Nr. 48.

Hierdurch meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich mit einem bedeutenden Lager meiner **Dampf-Chokolade** und **Gesundheits-Präparaten** die bevorstehende **Frankfurther Messe** beziehe. Ich unterhalte dort mein Lager nur von der schönsten frischen Waare, notire dieselben Preise, bewillige gleiche Bedingungen wie ab Potsdam. Mein Stand ist Berliner Reihe Nr. 14. Potsdam, im Juni 1840.

J. F. Miethe,

Inhaber der ersten Dampf-Chokoladen-Fabrik.

Italienische Macaroni,

Reisgrieß, Reismehl, Kartoffelmehl, gelbe und weiße Faden-Nudeln, empfiehlt billigst:

F. W. Neumann,

in 3 Mohren am Blücherplatz.

4000 Rthlr. sind sofort gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben; das Nähere Schweidnitzer Straße Nr. 36, eine Stiege hoch, zu erfragen.

Bekanntmachung und Anerbieten.

Da ich bereits meinen jetzigen Wohnort, Sackerau bei Hundsfeld, und zwar in der dortigen Papiermühle, beim Papier-Fabrikanten Herrn Hartmann meinen Aufenthalt dazu gewählt habe, so ersuche ich hiermit die sämmtlichen Herren Papier-Fabrikanten, mich geneigtest so wie früher mit allen Arten von Formen zum Papierfertigen zu beehren, indem ich gewiß durch Lieferung reeller Arbeit und Preise, bemüht sein werde, mir das geehrte Vertrauen zu erhalten, so hoffe ich, daß Alle die resp. Herren-Papier-Fabrikanten diese meine ergebene Anzeige gütigst beachten werden.

Christian Brauer,
Papier-Formen-Verfertiger.

Einzelne Herren

finden unter annehmlichen Bedingungen, Logis, Kost und sonstige Bequemlichkeiten. Wo? erfährt man, Reusche Straße Nr. 11, par terre in der Schänkstube.

Das sogenannte Reichsche Kaffeehaus zu Landeshut ist verkauft.

Neue Matjes-Heringe

empfing wieder und verkauft billigst:

Adolph Lehmann,

Ohlauer Straße Nr. 80, dem weißen Adler schräge über.

Roßhaar-Matratzen

ganz neu, sind einige billig zum Verkauf: Schweidnitzerstraße Nr. 5, 2 Stiegen.

Neue Matjes-Heringe

erhielt in neuer Sendung und offerirt selbige billiger als zeither **C. F. Wielisch.**

Verlorener Hühnerhund.

Fünf Thaler Belohnung.

Am 13. Juni früh ist zu Rothschloß bei Nimptsch **ein großer hellbrauner flockhaariger Hühnerhund,** auf den Namen Castor hörend, **abhanden gekommen.** Wer diesen Hund in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 60 im ersten Stock abliefert oder zu dessen Wiedererlangung verhilft, erhält obige Belohnung.

Stallung für 5 Pferde, neu erbaut, nebst Wagenplatz ist sofort von Johannis d. J. ab zu vermiethen, Schuhbrücke Nr. 33, im Schiffsmatrosen.

Ein wenig gebrauchter, zwei- und einspännig zu fahrender Holsteiner Wagen nebst Zubehör, so wie zwei komplette Geschirre sind zu verkaufen und das Nähere hierüber zu erfahren Weidenstraße Nr. 13 im Gewölbe.

Am 13. Juni d. J. Vormittags fand ich hierselbst am Neumarkte ein Säckchen mit etwas Gelde; der Verlierer kann solches gegen Erstattung der Insertionskosten bei mir wieder in Empfang nehmen.

Friedrich Schreiner,
Fleischergeselle beim Fleischerm. Hrn. Braun, Schuhbrücke in den 3 Kirschbäumen.

Neue engl.

Matjes-Heringe

empfing wiederum zu billigen Preisen:

Theodor Kretschmer,

Karlsstraße Nr. 47.

Verlangt wird eine Gouvernante, welche die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, französisch fertig spricht und in weiblichen Arbeiten Unterricht zu ertheilen im Stande ist. Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Badehosen

à $7\frac{1}{2}$ Sgr.

sind in großer Auswahl zu haben am Ringe **Nr. 17,** vis-à-vis der Hauptwache.

Schwarze

ächte Mailänder Taffet-Tücher

empfiehlt in großer Auswahl zu Fabrik-Preisen: die Handlung am Ringe **Nr. 17,** vis-à-vis der Hauptwache.

Mineral-Brunnen

von 1840er Mai-Füllung,

als: Kissinger Ragozzi, Marienbader Kreuzbrunn, Eger-Franzensbrunn, Eger-Salzquelle, Selter, Roisdorfer, Flinsberger, Cudowa, Ober-Salzbrunn, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser empfiehlt:

F. W. Neumann,

in 3 Mohren am Blücherplatz.

Für Blumenfreunde.

Ein blühender Cactus speciosus steht Matthiasstraße Nr. 19, 1 St. hoch, zu verkaufen.

Wer eine am 8ten d. M. in Canth verlorene rothlederne Brieftasche, enthaltend 8 Rtl. in Kassen-Anweisungen, so wie 2 Viertelloose 82ster Lotterie, Nr. 36139 b, Nr. 98607 a, als auch 2 Loose, das Haus in Lissa betreffend Nr. 590 und 1045, in Breslau Elisabethstraße Nr. 3, oder in Canth bei C. F. Nusche abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf der Loose wird gewarnt.

Saamen

von Ulmen, Rüstern, Ulmus campestris, offerire ich zur Aussaat gleich nach der Reife, à Pfd. 10 Sgr., 100 Pfd. 30 Rthlr. Die Versendung kann im Laufe dieses Monats geschehen.

H. G. Trumpff,
in Blankenburg am Harz,
den 8. Juni 1840.

Neue und gebrauchte Stuhl-, Plau- und Brettwagen stehen zum billigen Verkauf bei **C. G. Sperl,** Messergasse Nr. 24.

Reisegelegenheit nach Dresden, Teplitz und Carlsbad; zu erfragen im Rothen Hause, Reusche Straße.

Einen gebrauchten, noch sehr guten Stuhl- oder Plau-Wagen, in vier Federn hängend, verkauft billig der Sattler **Schmidt,** Bischofstraße Nr. 8.

Wagen-Verkauf.

Wegen Räumung sollen bis zum 1. Juli drei ganzgedeckte neue Wagen mit Seitenfenstern, ein Jagdwagen und eine etwas gebrauchte, halb- u. ganzgedeckte leichte Droschke zu billigen Preisen verkauft werden: Hummerei Nr. 16, bei **Oldakowsky.**

Eine Stube und Alkove nebst Zubehör (auch als Sommer-Quartier beziehbar) ist Friedr.-Wilh.-Str. Nr. 2 zu Joh. zu haben.

Neben der Realschule

ist sofort oder von Johanni an eine möblirte Stube im ersten Stock zu haben und das Nähere daselbst im Hofe eine Stiege zu erfahren.

Auch dieses Jahr stelle ich Dienstag und Mittwoch, den 16. und 17. Juni auf dem Ringe (grüne Röhrseite) meine schon in Blüthe stehenden

Myrthenbäume

zum Verkauf auf.

Tilgner, aus Militsch.

Ein unverheiratheter Gärtner, der Geschicklichkeit und gute Dienstführung durch glaubhafte Atteste nachzuweisen vermag, kann hier sogleich oder auch zu Michaelis ein Unterkommen finden.

Dom. Panten bei Liegnitz, den
11. Juni 1840.
Der Amtsrath **Thaer.**

Runkelrüben-Pflanzen

sind von jetzt an zu haben in der Zucker-Fabrik in Rosenthal u. auf der Erbscholtisei in Groß-Mochbern.

S. Silberstein.

Die größte Auswahl von Caffee- u. Theemaschinen in Messing, Tomback u. Weißblech offerirt zu billigen aber festen Preisen die Lampen- u. Lackir-Waaren-Fabrik von

C. H. Preuß und Comp.,

Kränzelmarkt, Hintermarkt Nr. 8.

1839r

Hopfen in festgeschrobenen Ballen offerirt billigst:

B. G. Hoffmann in Wohlau.

Neue englische

Matjes-Heringe

empfing wiederum und offerirt billigst:

C. H. Ossig,

Nikolai- und Herrnstraßen-Ecke Nr. 7.

Wagen-Verkauf.

Neue moderne Fensterwagen, auch ohne Fenster, mit eisernen Achsen, sehr gut gearbeitet, stehen sehr preiswürdig zu verkaufen, Altbüßerstraße Nr. 12, bei dem Stellmacher-Meister **Gebhardt.**

Auf dem Rückwege von Marineau vom Kaffeehause des Herrn Koch bis zum Holzplatze des Herrn Thiel, Ohlauer Thor, ist eine Tasche von weißem Gas-Grund mit Perlenstickerei von verschiedenen Farben und auch Goldperlen-Arabesken gestickt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder beliebe solche Ohlauerstraße Nr. 34 im Canditor-Gewölbe des Herrn Schukan gegen Belohnung von einem Rthlr. abzugeben.

Angekommene Fremde.

Den 14. Juni. Goldne Gans: Hr. Vice-Admiral v. Krusenstern a. Petersburg. Hr. Gutsb. Freih. v. Pfister a. Sachsen. Hr. Rittmstr. v. Koschembahr a. Eisenberg. — Drei Berge: Hr. Gutsb. Friedrich a. Peterwitz. HH. Kfl. Hunziker a. Paris, Bielefeld a. Berlin. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Franke a. Bremen. — Hotel de Silesie: Kammerh. Gr. v. Schaffgotsch a. Jeltsch. Hr. Gutsb. v. Sichart a. Dalbersdorf. HH. Kfl. Engmann u. Sucker a. Grünberg. — Deutsche Haus: Hr. Gutsb. v. Jaskowski u. Hr. Gutsb.-Sohn v. Kretkowski a. Polen. Hr. Musik-Direk. Shiff a. London. Hr. Rittmstr. v. Garnier a. Ponischowitz. Herr Landes-Aelt. v. Garnier a. Turawa. Herr Rentmstr. Lindner a. Militsch. Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Altmann a. Czarnowanz. — Weiße Adler: HH. Gutsb. v. Bromirski a. Warschau, v. Blacha a. Thule, Graf v. Sandreczki a. Langenbielau. Hr. Lieutenant v. Nolte a. Lissa. Fr. Gen. v. Schmiedeberg. — Rautenkranz: Fr. Gutsb. Gräfin v. Lubinska a. Publiszki. Hr. Kfm. Urban a. Neisse. — Blaue Hirsch: Hr. Kolorist Geers a. Rouen. Hr. Schausp. Reinhard a. Frankfurt a/M. Hr. Pfarr-Administrator Pratsch a. Dittersbach. — Gold. Zepter: Fr. Gutsb. Heyer a. Tschammendorf. — Hotel de Sare: Hr. Holzh. Krause a. Dyhernfurt. — Rothe Löwen: Hr. Kfm. Liebrecht a. Namslau.

Privat-Logis: Schweidnitzerstr. 33: Hr. Landes-Aelt. Graf v. Pfeil a. Johnsdorf. Albrechtsstr. 30: Hr. Dr. med. Krieser aus Kenty. Albrechtsstr. 39: Hr. Fab. Schreiber a. Nordhausen. Hr. Landwehr-Lieut. Bläschke a. Sondershausen. Basteigasse 3: Frl. v. d. Wense a. Priebus.

Universitäts-Sternwarte.

15. Juni 1840.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	10,51	+ 11, 9	+ 9, 2	1, 0	SSO. 12°	Federgewölk
" 9 Uhr.	27″	10,10	+ 13, 0	+ 12, 9	2, 4	SSO. 6°	" "
Mittags 12 Uhr.	27″	9,60	+ 15, 1	+ 17, 8	4, 7	SO. 20°	" "
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	9,18	+ 16, 0	+ 19, 7	5, 5	SSW. 15°	" "
Abends 9 Uhr.	27″	9,35	+ 14, 9	+ 13, 0	0, 6	WNW 41°	dickes Gewölk

Minimum + 9, 2 Maximum + 20, 0 (Temperatur) Ober + 13, 0